

# „Unternehmen Wissenschaft“



oder



# „Gelehrten republik“ ?

Margit Osterloh

# „Unternehmen Wissenschaft“



## New Public Management

- **Abbau der Grundaussstattungen, mehr Drittmittel**
- **„Management by Objectives“**
- **„Pay for Performance“**
- **Mehr Transparenz der Forschung für die Öffentlichkeit**
- **Leistungsorientierte Mittelvergabe**
- > **Qualitätskontrolle durch mehr Einbeziehung von Markt und Wettbewerb in die universitäre Wissenschaft**
- > **„Strategisches Management von Hochschulen“**

# „Gelehrtenrepublik“



## Republic of Science

„The authority of scientific opinion ... is established between scientists, not above them“

„The soil of academic science must be exterritorial in order to secure its rule by scientific opinion“ (Polanyi 1962)

- **funktional wegen Marktversagen**
- **Qualität von Forschung kann nur von „Peers“ beurteilt werden**

## .. zunächst **KEIN** Widerspruch

### ❖ Quasi-Markt durch „Prioritätsregel“ als „Währung“ in der Wissenschaft

-> Anreize zu

- rascher Publikation von Forschungsergebnissen
- raschem Feedback durch Peers
- Weiterentwicklung der Forschung

### ❖ Perfekte Kombination „Gelehrtenrepublik“ & „Unternehmen Wissenschaft“?

# Qualität der akademischen Qualitätssicherung?

❖ **Überragende Bedeutung des Peer Review  
Systems**

❖ **Gleichwohl selten auf Funktionsfähigkeit  
geprüft!**

# Empirische Befunde zu qualitativen Peer Reviews

- ❖ **Geringe Interrater-Reliabilität vor allem im oberen Bereich**
  - ❖ **Geringe prognostische Qualität**
  - ❖ **Geringe zeitliche Konsistenz**
  - ❖ **Confirmation Bias**
- > **„Try, try it again“**

**Aber Dezentralität und Vielfalt!**

## Verbesserungsvorschläge

**CREMA**

- **Beschränkung auf 5 Publikationen in DFG-Anträgen**
- **Teilweise Randomisierung des Auswahlprozesses (Brezis 2007)**
- **Rankings**

# Peer-based Rankings als Alternative?

## Vorteile von Peer-based Rankings

- (1) Ausgleich von Gutachter-Fehleinschätzungen**
- (2) Höhere Objektivität -> Abschwächung von Oligarchien**
- (3) Rasche Aktualisierbarkeit**
- (4) Leichte Verständlichkeit für Nicht-Fachleute**
- (5) Fördert für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Wettbewerb**

# Nachteile von Peer-based Rankings

- **Technische Probleme**
  - 7-30% Verlust von Zitaten
  - Irrtümer bei der Zuordnung
  - Kleine Unterschiede in der Klassifikation haben grosse Wirkungen
- **Methodische Probleme**
  - Einseitige Selektion
  - Zitationsverzerrungen
  - > Impact-Faktor einer Zeitschrift als Qualitätsmass für Artikel  
„atemberaubend naiv“ (International Mathematical Union 2008)
- **Unbeabsichtigte Nebenwirkungen**
- **Zentralität und eindimensionale Ordnung**

# Unbeabsichtigte Nebenwirkungen (1)

## Individuelle Reaktionen:

- **Zielverschiebung / Multiple Tasking Effekt**
- **Gegenstrategien**  
**= Veränderung des Forschungsverhaltens**
- **„taste for science“ -> „taste for publication“**

# Unbeabsichtigte Nebenwirkungen (2)

## Institutionelle Reaktionen

- **Lock-in-Effekte**
- **Homogenisierung der Forschung**
- **Kurzfristige Projekte**
- **Positionaler Wettbewerb**

# Lösungsvorschläge

- **Zeitweiliges Moratorium** (Adler & Harzing 2009)
- **Anwendung nur durch Experten** (Weingart 2005)
- **Viele verschiedene Rankings/Ratings** (Frey & Rost 2010)
- **Informed Peer Reviews** (Butler 2007)

## Aber:

- **Keine Transparenz für Qualitätskontrolle außerhalb der Gelehrtenrepublik**
- **Für Strategische Planung/Ressourcenallokation nur eingeschränkt brauchbar**

# Unser Lösungsvorschlag für die Qualitätskontrolle und zugleich die Strategische Planung

## Management -Kontrolltheorie

- **Output-Kontrolle**

= akademische Rankings

- **Prozess-Kontrolle**

= ex post Peer Reviews

- **Input Kontrolle**

= Qualitative ex ante Peer Reviews, Potential-Beurteilung

= *Selbstbeschränkung der Kontrolle*

# Beispiele für Input-Kontrolle (1)

## Harvard Principles

***“The primary means for controlling the quality of scholarly activities of this faculty is through the rigorous academic standards applied in selection of its members”***

# Beispiele für Input-Kontrolle (2)

- ❖ **Institutes of Advanced Studies**
- ❖ **Wissenschaftskolleg zu Berlin**
- ❖ **Basel Institute of Immunology**

# Beispiele für Input-Kontrolle (3)

## University of Western Australia

### ❖ **Output** Kontrolle

- > Publikationen per Forschendem erhöht
- > Zitationen pro Aufsatz *verringert*

## Queensland University

### ❖ **Input** Kontrolle

- > Publikationen per Forschendem erhöht
- > Zitationen pro Aufsatz *erhöht* (Linda Butler 2003)

# Beispiele für Input-Kontrolle (4)

## ❖ 20 Prozent Regel in innovativen Unternehmen

- bei 3M
- bei Google
  - > führt zu 50 Prozent der Innovationen

# Nachteile der Input- Kontrolle

- Instrument der Gelehrtenrepublik, wenig transparent für die Öffentlichkeit
  - auf fehlerbehaftete Peer-reviews angewiesen
  - Missbrauch der Autonomie möglich
- > Ergänzung um periodische Selbstevaluationen unter Einschluss Externer

# Vorteile der Input- Kontrolle

- **Dezentral, diskursiv und heterogen**
- **Beinhaltet Elemente der Prozess- und Output-Kontrolle**
- **Geeignet für die wissenschaftliche Sozialisation, baut auf wissenschaftlichen Diskurs und Ambiguitätstoleranz**
- **Auf wenige Anlässe beschränkt -> mehr Autonomie**
- **Für strategische Planung geeignet**